



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

369 (11.8.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275968)

ntlorot

10. August.
ischen Sonder-
Montagvormit-
ndgerichtsbiet-
andlung gegen
13 andere K-
chungen, De-
errata der deut-

sehen der in
aufmann Aarl
rfschen und sein
Rdn, der 14
Die Kollas
t ihrem Bruder
prochene Ver-
gales Verhnlten
n und die sich
Jahre hindurch
der Verbesserung
verschoben zu
leicht in Berlin
März 1935 als
Selbstmord der

rd wegen die
es zur Erweite-
re Zeit in K-

ng entdeckt

bet werden
ia, 10. August.
et, daß ein Wan
ijers Te rouchi
ars von Asaca,
Zusammenhang
ifate Nationalis
ein Schilder des
rüberverfönd-

nach der Be-
in den Aufstand
felt gewesen wa-
t durchgeführten
erungen im so-
ermordung des
ca, Ugali, plante
ehr nach Tefis,
eine bedeutende
nter den radikal-
berhaft, weil er
Berminderung

rbindungen zu
nationalistischen
suchung zur Kof-
en ist noch im

aldemokratischen
ng auf die ent-
zöfische General
nthalts in Wes-
er polnischen Ko-
ben Markschub

ns während der
esucht. Da 14
zu können, das
der Welse in den
ens geküßt haben
n würdig reprä-
der Theater sich
gepaßt. Die be-
en Werbestrasen
Schmud versehen,
dol und die Be-
verquidit werden.
egend von beher
getragene Geis-

tschland twischen
in gesteigerten
Kulturismus
in diesen Boden
durch das deutsche
er dann auch in
ländischen Jün-

Antut Hamzel
en Kofellen der
ortungsdoßer K-
stischer Wucht ge-
iffe Claudius
wommen werden.
A o v e n s t y u b

gedreht. Kovenst
i geworden durch
soatpreis aufpo-
be“ und „Par-
auch die golden

. Die Schwedische
er Welt im Kon-
wurde, konnte in
ubiläum begehen.

Olympia-Banner

Olympia-Medaillen holten

Am Montag war der Medaillen-Regen wirk-
lich nicht sehr groß. Es wurden an diesem Tag
insgesamt nur vier Wettbewerbe entschieden,
bei 100-Meter-Freistilswimmern für Frauen,
in dem Holland die Goldmedaille gewann, das
Jalen-Segeln, das ebenfalls von Holland ge-
wonnen wurde, das Straßen-Radfahren, das
mit einem französischen Sieg endete, und das
Turnen am Längsperd, das einen deutschen
Sieg durch Alfred Schwarzmann brachte. Im
Segeln der Starboote stand der deutsche Sieg
in ihnen am Sonntag fest; am Montag wurden
lediglich noch die beiden anderen Preisträger
ermittelt. Nach insgesamt 76 Wettbewerben er-
gibt sich nun folgendes Bild:

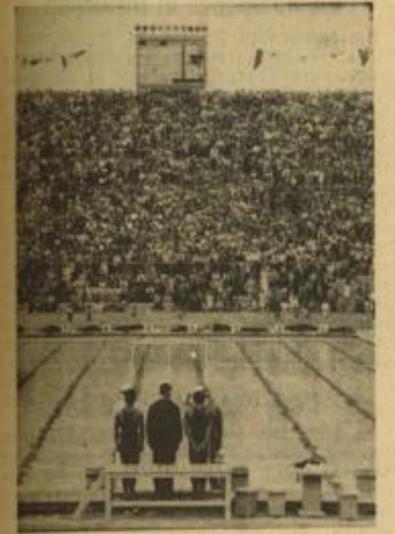
Table with 4 columns: Nation, Gold, Silber, Bronze. Lists medal counts for various countries like USA, Deutschland, Schweden, etc.

Ergebnisse am Montag

Table of sports results for Monday, including categories like Fußball, Basketball, Hockey, and Handball with specific match results.

Ergebnisse am Montag (continued)

Table of sports results for Monday (continued), including Handball and other categories.



Ferenc Csik, Olympiasieger im 100-Meter-Kraulschwimmen...

Goldmedaille im Turnen für Deutschland

Schwarzmann siegt und Volz holt noch die „Bronzene“ hinter dem Schweizer Mack

Bei den Turnwettbewerben auf der Dietrich-Edarti-Bühne fiel bereits am ersten Tag eine Entscheidung, und zwar wurde der beste Turner am Längsperd ermittelt, da zugleich mit den Pflichtübungen an diesem Gerät auch der Kürsprung durchgeführt wurde. Der Wettbewerb endete mit einem großen deutschen Erfolg, sicherte sich doch Unteroffizier Alfred Schwarzmann (Wandsdorf) vor dem schweizerischen Weltmeister Eugen Mack den ersten Rang und damit die goldene Medaille. Hinter Mack belegte ein zweiter Deutscher, Matthias Volz (Schwabach), den dritten Platz und gewann damit die bronzene Medaille.

Der Pferdsprung brachte den Sieg

Alfred Schwarzmann, der in seiner Laufbahn bisher als stolze Erfolge einen Sieg auf den Deutschen Kampfspiele in Nürnberg und den Gewinn der Deutschen Gerätemeisterschaft bezeichnete, stellte sich auf der Dietrich-Edarti-

Bühne in bester Form vor. Seine Stärke war ja schon immer der Pferdsprung, und hier enttäuschte er dann auch nicht. Sein Pflichtsprung wurde mit 9,133 Punkten bewertet und sein bekannter Kürsprung brachte ihm sogar 9,767 Punkte ein. Mit einer Gesamtpunktzahl von 19,200 war sein Sieg wohl kaum gefährdet, aber es mußten erst die anderen Ergebnisse abgewartet werden. Als gefährlichster Wettbewerber um die Goldmedaille galt der schweizerische Weltmeister Eugen Mack, dessen Übungen dann auch genau verfolgt wurden. Mack kam aber nur auf 18,967 Punkte und auch später wurde Schwarzmanns Punktzahl nicht mehr überboten, so daß also ihm der Olympiasieg zufließt. Mack wurde Zweiter und auf den dritten Platz kam erfreulicherweise wieder ein Deutscher, Matthias Volz, der mit 18,467 Punkten den Schweizer Walter Bach mit 18,400 gerade noch „abging“ und diesem den undankbaren vierten Platz überließ.



Olympia-Hockeyturnier: Deutschland schlug Afghanistan 4:1. Vor dem Tor der Afghanen geht es stürmisch zu...

Deutschlands Turner sind an der Spitze

Nach vier Übungen führt Deutschland mit 288,956 Punkten vor der Schweiz

Im vierten Durchgang der ersten Gruppe zeigten die Finnen ihr großes Können am Reck. Sie erzielten hier 7,44 Punkte, eine Zahl, die wohl kaum mehr zu überbieten sein wird. Bester Turner war der bekannte Savolainen mit 9,4 Punkten. Savolainen war auch nach vier Übungen der beste Einzelturner. Hinter ihm lagen der Jugoslawe Merzljotin und die beiden Finnen Uoskinen und Koroma noch vor dem Japaner Tazeta. Die Ungarn waren nicht in bester Form. Bello lag nach vier Wettbewerben hinter dem Japaner an sechster Stelle.

Über 20 000 Zuschauer

Die zweite Abteilung, in der Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Rumänien, Schweiz und Tschechoslowakei turnten, trat um 14 Uhr zu den Pflichtübungen an. Über 20 000 Zuschauer folgten bei dem herrlichen Wetter den einzelnen Übungen. Es war schon schnell zu erkennen, daß es in dieser Abteilung einen harten Kampf um die Führung geben würde. Mit besonderem Interesse verfolgte man, wie sich die Entscheidung zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien zuspielte. Auch die Tschechoslowaken spielten überraschend eine sehr gute Rolle. Namen wie Niez und Rod (Schweiz),

Dudak und Köfler (Tschechoslowakei), Keri und Capuzzo (Italien), Fred, Winter und Schwarzmann (Deutschland) traten immer wieder in Erscheinung.

Im ersten Durchgang turnte Deutschland am Reck, konnte aber hier die Leistungen der Finnen nicht ganz erreichen. Ganz vorzüglich geseht die Freilübungen der Tschechen, während die Schweizer am Seitperd und am Barren gute Leistungen zeigten. Mack war bei seiner Barrenübung wunderbar in Form, verlor sich aber eine volle Note durch seinen Abgang, als er mit dem Ellenbogen hängen blieb. Immerhin erzielte Mack als bester Barrenturner 9,267 Punkte.

Nach den beiden ersten Übungen führte Deutschland mit 142,499 Punkten vor der Tschechoslowakei (139,900), Italien (139,886) und der Schweiz (132,266). Frankreich, Luxemburg und Rumänien, das nur 48,333 Punkte erzielte, kommen schon jetzt für die Entscheidung nicht mehr in Frage.

Schwarzmann bester Einzelturner

Im weiteren Verlauf der Pflichtübungen der Abteilung 2 wurde die italienische Mannschaft



Die Schwimmer tun es nur noch mit Rekorden. Araki (links) und Yusa (Japan), die ersten beiden des 100-Meter-Kraul-Zwischenlaufes...

von einem bedauerlichen Mißgeschick betroffen. Olympiasieger Keri zog sich an den Ringen einen Muskelriß am rechten Oberarm zu und mußte aufgeben. Durch diesen Verlust ist Italien so geschwächt, daß keine Aussicht mehr auf einen der vorderen Plätze besteht.

Deutschland konnte auch in der Folge keine führende Stellung behaupten. Konrad Frey war am Seitperd mit 9,8 Punkten weitaus der Beste. Seine Kameraden kamen aber 9,5 nicht hinaus. An den Ringen machte die Schweiz viel Boden gut. Als bester Einzelturner erwies sich wieder Alfred Schwarzmann, dem der schweizerische Weltmeister dicht auf den Fersen war. Als Mack aber am Längsperd nur 18,967 (Pflicht und Kür!) buchten konnte, vergrößerte sich der Vorsprung des Deutschen.

Nach vier Übungen ergab sich folgendes Bild: 1. Deutschland 288,956 Punkte, 2. Schweiz 281,500 P., 3. Tschechoslowakei 278,532 P., 4. Italien 273,466 P., 5. Frankreich 251,801 P. Luxemburg wies nur 204 Punkte auf und Rumänien hatte gar nur 122 Punkte.

Basketball-Turnier

Deutschland wieder besiegt

Das Olympische Basketball-Turnier wurde am Montag mit vier Spielen der Trostrunde fortgesetzt. Zunächst trafen Brasilien und China aufeinander. Die kleinen Ostasiaten hatten viel Pech. Im Mittelfeld zeigten sie gutes Können, aber vor dem Korb gab die körperlich bessere Verfassung der Brasilianer den Ausschlag zum Siege. Mit 32:16 (16:5) Punkten blieben die Brasilianer erfolgreich. Zwei gleichwertige Gegner fanden sich im Spiel Polen-Litauen gegenüber. Mit 28:23 (14:12) errangen die Polen einen knappen Sieg. Auch bei den weiteren Spielen, die übrigens nicht allzu viel Zuschauer angelockt hatten, gab es keinerlei Überraschungen. So war Ägypten den Mexikanern mit 32:10 (16:8) unterlegen. Die Tschechoslowakei zeigte auch im Spiel gegen Deutschland nicht das Können der letzten Tage. Trotzdem wurde die deutsche Mannschaft, die zu ungenau kombinierte, mit 20:9 (11:5) geschlagen.

Die Sieger nehmen nun am Dienstag an den Spielen der dritten Runde teil, und zwar Brasilien, Mexiko, Tschechoslowakei und Polen. Die unterlegenen Mannschaften sind dagegen aus dem weiteren Wettbewerb ausgeschieden.

Olympia-Fußballgäste im Reich

Am kommenden Mittwoch, 12. August, tragen drei Nationen mit ihren im olympischen Fußballturnier ausgeschiedenen Mannschaften Spiele im Reich aus. In Hamburg trifft die Elf des Saues Nordmark auf Großbritannien, die Japaner stellen sich in Offen dem Gau Niederrhein zum Kampf, und in Frankfurt a. M. empfängt der Gau Südwest die Vertreter Chinas.



Deutschlands acht beste Turner

Die Liste der Olympia-Sieger am Montag, den 10. August. 100-Meter-Kraul: 1. Mastenbroek (Holland) goldene Medaille; 2. Campbell (Argentinien) silberne Medaille; 3. Gisela Arendt (Deutschland) bronzene Medaille. Turnen am Längsperd: 1. Schwarzmann, (Deutschland) goldene Medaille; 2. Mack (Schweiz) silb. Medaille; 3. Volz (Deutschland) bronzene Medaille.

Zeitplan der Olympischen Spiele

XI. TAG:

Dienstag, 11. August

- 7.00 Turnen
9.00 Schwimmen: 400 Meter Kraul, Zwischenläufe; 100 Meter Rücken, Frauen, Vorläufe; Wasserballspiele Degen-Einzelkämpfe, Vorentscheidung Rudern, Vorläufe, falls erforderlich
14.00 Rudern, Vorläufe
15.00 Boxen, Ausscheidungskämpfe Schwimmen: Vorführung im Kunstspringen; 4x200-Meter-Staffel, Endlauf; 200 Meter Brust, Frauen, Endlauf; Wasserballspiele Degen-Einzelkämpfe, Entscheidung
16.00 Fußballspiel
16.30 Hockey-Ausscheidungskämpfe
20.30 Boxen, 2. Serie

Degenfechten-Einzel

Verdon setzt sich durch

Die Zwischenrundenkämpfe der Degenfechter, die bei dem herrlichen Wetter wieder im Tennishof ausgetragen wurden, zogen sich bis in die Nachmittagsstunden hin. Die 40 noch im Wettbewerb befindlichen Fechter kämpften in vier Gruppen, um die Teilnahme an der Vorkampfrunde zu ermitteln. Es wurde überaus erbittert gekämpft und es gab überhaupt keinen Fechter ohne Niederlage. Die Franzosen waren auch diesmal nicht auf der Höhe, anscheinend haben sie die Niederlagen in den Mannschaftskämpfen stark mitgenommen. Dagegen sind die Italiener nach wie vor prächtig in Fahrt. Sie brachten alle Teilnehmer in die Vorkampfrunde. Erfolgreichste konnte sich auch unser einziger Vertreter, der noch mitmacht, Siegfried Verdon, für die nächste Runde qualifizieren. Er belegte in der vierten Gruppe hinter dem Mexikaner Haro Oliva den zweiten Platz.

Die Kämpfe am Abend

Entscheidung ohne die Franzosen

Der Montagnachmittag brachte die Ergebnisse der Vorkampfrunde im Degenfechten. Große Überraschung brachte das Auscheiden sämtlicher Franzosen. Zum erstenmal in der Geschichte der olympischen Fechtturniere wird der Endkampf im Degenfechten ohne einen Vertreter Frankreichs ausgetragen.

Verdon ausgeschieden

Haro Oliva (Mexiko) mußte gegen den Italiener Cornaglia einen zweiten Kampf austragen, da er beim ersten Male eine unvorschriftsmäßige Waffe benutzt hatte. Durch seine Niederlage ist er ebenso wie der einzige deutsche Vertreter, der etwas ermüdet schien, von der weiteren Teilnahme ausgeschieden.

In der Gruppe 1 gab es harte Kämpfe. Ueberraschungslieger wurde ungeschlagen der Dritte Campbell (Schweden) vor Ragno (Italien), Cornaglia (Italien), Zafacostas (Griechenland) und Debede (Belgien). Ausgeschieden sind nach Stichkampf: de Coa Soal (Portugal), Granfelt (Schweden), Haro Oliva (Mexiko), Dauer (Schweiz).

Die Kämpfe in der Gruppe 2 waren gleichfalls hart umkämpft. Es siegten: Stasse (Belgien) vor Riccardi (Italien); Salveira (Portugal); Lay (Ungarn) und Europameister Drotzenburg (Schweden). Ausgeschieden sind: Kantor (Polen), Fitting (Schweiz) und Verdon (Deutschland).

Die Entscheidungskämpfe werden am Dienstagnachmittag ausgetragen.

... und für jeden Sport Geräte u. Ausrüstung in bekannter Auswahl

Hill & Müller

Mannheims großes Sportgeschäft N 3, 12

Anerkannte Weltrekorde

Auf der letzten Sitzung des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF) wurden bereits einige Weltrekorde anerkannt, die erst bei den Olympischen Spielen in Berlin aufgestellt wurden. Der Weltrekord unserer Frauen-Staffel über 4 mal 100 Meter wird allerdings erst auf der nächsten Sitzung am Dienstag zur Beratung stehen. Anerkannt wurden:

- 110 Meter Hürden: 14,1 Sekunde, Forrest G. Lownd (USA).
1500 Meter: 3:47,8 Minuten, John C. Lovelock (Neuseeland).
Dreisprung: 16 Meter, Raoto Tajima (Japan).
4 mal 100 Meter: 39,8 Sekunden, USA (Dwens, Metcalfe, Draper, Wotoff).
Zehnkampf: 7900 Punkte, Glenn Morris (USA).

Deutschlands Segler in Kiel in Front

Dr. Bischoff triumphiert bei den Starbooten / Krogmann bei den Jollen Zweiter

Einen großartigen Triumph feierten die deutschen Segler am Montag in der Kieler Förde. In Anwesenheit des Führers und vieler Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees konnte Dr. Bischoff auf dem deutschen Boot „Wannsee“ seinen bereits am Vortage feststehenden Olympiasieg durch eine erfolgreiche Schiffsweitsfahrt bei den Starbooten unterstreichen. Mit großem Abstand nahmen Schweden und Holland die nächsten Plätze ein.

Bei den Olympia-Jollen wurde der Olympiasieger in dem Holländer Kaggel-Land festgesetzt, der auch die Goldmedaille erhielt. Der Hamburger Krogmann segelte für Deutschland die Silbermedaille heraus, während der Engländer Scott mit Abstand Dritter wurde.

In der 6-m-R-Klasse ließen drei Boote gemeinsam auf dem ersten Platz, so daß hier noch einige Ausscheidungsfahrten notwendig sind.

Herrliche Kämpfe

Bei herrlichem Wetter wehte ein leichter Südost von 2 bis 4 Meter-Sekunden. Die 25 Olympiasegler hatten wohl den schönsten Start aller Wettfahrten. Holland, England und Deutschland gingen mit der Spitze ab, aber später übernahm Chile die Führung und behauptete diese bis ins Ziel. Österreich kam vor Frankreich und Holland ein, während Deutschland Siebenter wurde. Damit war die Entscheidung gefallen. Holland war Olympiasieger vor Deutschland und Großbritannien.

Bei den Starbooten gab es noch einmal einen überlegenen deutschen Sieg. Dr. Bischoff hatte schon an der ersten Tonne eine Minute Vorsprung. Er baute seinen Vorsprung immer mehr aus und behauptete damit eindrucksvoll seinen Sieg in dieser Klasse. Frankreichs Sch-

ner zweiter Platz hatte aber für die Gesamtwertung keine Bedeutung mehr. In der 6-m-R-Klasse segelte Norwegen vor Großbritannien und der Schweiz einen Sieg heraus, so daß in der Gesamtwertung Schweiz, Großbritannien und Norwegen zusammen an der Spitze liegen und eine Ausscheidungsfahrt am Dienstag bestreiten müssen.

Der Endstand der Wettfahrten

Olympiasjollen: 1. Holland (Kaggel-Land) 163 P.; 2. Deutschland (Krogmann) 160 Punkte; 3. Großbritannien (Scott) 131 P.; 4. Chile 130 P.; 5. Italien 115 P.; 6. Frankreich 109 P.; 7. Ungarn 102 P.; 8. Schweiz 99 P.; 9. USA 97 P.; 10. Finnland 93 P.; 11. Norwegen 93 P.; 12. Dänemark 92 P.; 13. Schweden 92 P.; 14. Uruguay 91 P.; 15. Österreich 86 P.; 16. Kanada 84 P.; 17. Island 78 P.; 18. Polen 71 P.; 19. Jugoslawien 65 P.; 20. Türkei 63 P.; 21. Portugal 62 P.; 22. Japan 55 P.; 23. Belgien 54 P.; 24. Brasilien 39 P.; 25. Tschechoslowakei 31 P.

Starboote: 1. Deutschland (Dr. Bischoff) 80 P.; 2. Schweden 64 P.; 3. Holland 63 P.; 4. Großbritannien 56 P.; 5. USA 55 P.; 6. Norwegen 44 P.; 7. Frankreich 41 P.; 8. Türkei 38 P.; 9. Italien 34 P.; 10. Portugal 28 P.; 11. Japan 19 P.; 12. Belgien 18 P.

6-m-R-Klasse: Schweiz, Großbritannien, Norwegen je 63 P.; Schweden 59 P.; Argentinien, Deutschland je 47 P.; Finnland 39 P.; Holland 38 P.; USA 32 P.; Frankreich 23 P.; Polen 12 P.

8-Meter-Star-Klasse

Deutschland mit Norwegen im Stechen

Da Deutschland mit Norwegen in der 8-Meter Star-Klasse punktgleich ist, kommt das deutsche Boot morgen mit Norwegen ins Stechen um die goldene und silberne Medaille.

„Goldene“ für Holland im 100 m Frauen-Kraul

Fel. Mastenbroek siegt in 1.05,9 Min. vor Miss Campbell und Gisela Arendt

Ein großartiges Rennen um den Olympiasieg im 100-Meter-Freistilswimmen lieferten sich die sieben besten Frauen der Welt. In einem fabelhaften Endspurt holte sich die holländische Rie Mastenbroek in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:05,9 Minuten den Sieg und die Goldmedaille vor der Argentinierin Campbell und unserer Meisterin Gisela Arendt, die in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:06,6 Minuten die Bronzemedaille erhielt und dabei die holländischen Rie Mastenbroek und die Amerikanerinnen McKean und Rawls sicher hinter sich ließ.

Hochstimmung herrscht jetzt Tag für Tag im Olympischen Schwimmstadion, das auch am Montagmittag wieder bis auf das letzte kleinste Plätzchen gefüllt war. Auf der Tribüne der Aktiven sah man Olympiakämpfer aller „Nationalitäten“. Bei schönstem Sommerwetter fleg die Unruhe, je näher der Uhrzeiger auf 15 Uhr zu rückte. Die letzten Sprechere wurden eingepflegt und dann plötzlich hat der Lautsprecher die sieben Endkämpferinnen an die Startplätze. Gisela Arendt, unsere Vertreterin, sah den Ereignissen mit größter Ruhe entgegen, wohl nur die holländische Weltrekordlerin Billy den Duden und die amerikanische Meisterin Catherine Rawls verrieten größere Unruhe. Einige knappe Worte noch und dann schickte der deutsche Starter Gaedde das Feld auf die Bahn. Nach einem glänzenden Start hatte Gisela bei 15 Meter die Führung

erkannt. Mit schnellem Weinschlag und ruhigen Armzügen kämpfte sie sich durch das klare Wasser. Hinter ihr lagen die Argentinierin Campbell und die holländische Mastenbroek und den Duden. Mit 29,8 Sekunden wendete die Deutsche zuerst, 40 Zentimeter zurück lag Campbell. Unter den Anfeuerungsrufen der deutschen Zuschauer behielt Gisela weiter die Spitze, aber die Südamerikanerin kam immer dichter heran und es entspann sich ein herrlicher Kopf-an-Kopf-Kampf. Bei 80 Meter schob sich die Südamerikanerin in Front. Wählich griff Rie Mastenbroek an und es gelang ihr auch tatsächlich noch, an der führenden Campbell vorbei in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:05,9 Minuten das Ziel als Erste zu erreichen. Mit 1:06,4 und 1:06,6 blieben auch Campbell und Gisela Arendt unter der bisherigen olympischen Rekordzeit von 1:06,8, die Helen Radison geschwommen hatte. Gisela Arendts Zeit bedeutet außerdem eine neue deutsche Höchstleistung.

Das Endergebnis

- 1. Rie Mastenbroek (Holland) 1:05,9 Min. (Olympischer Rekord)
2. F. M. Campbell (Argent.) 1:06,4 Min.
3. Gisela Arendt (Deutschland) 1:06,6 Min. (Deutscher Rekord)
4. Billy den Duden (Holland) 1:07,6 Min.
5. Tini Wagner (Holland) 1:08,1 Min.
6. Olive M. McKean (USA) 1:08,4 Min.
7. Catherine Rawls (USA) 1:08,7 Min.

Die Wasserball-Vorrunde ist beendet

Die Favoriten haben sich gut behauptet / Deutscher 13:1-Sieg gegen Japan

Die Vorrunden des olympischen Wasserballturniers wurden am Montag mit den letzten acht Kämpfen abgeschlossen. In allen vier Gruppen haben sich die Favoriten durchgesetzt, so daß Belgien, Holland, Ungarn, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Österreich und Schweden in die Zwischenrunde einzuziehen. Diese Mannschaften ermitteln nun in zwei Gruppen zu je vier Nationen die Teilnehmer an den Schlusskämpfen. Als überraschend starker Gegner hat sich Österreich herausgestellt, das auch in der Zwischenrunde noch von sich reden machen wird. Die eifrigen Jugoslawen hatten das Pech, in einer Gruppe mit Ungarn und Großbritannien eingeteilt zu werden.

Von den letzten Spielen sind der hohe 13:1-(5:1)-Sieg Deutschlands über Japan und der 10:1-(3:0)-Erfolg Ungarns über Großbritannien zu unterstreichen.

Die Schlusstabellen

Table with columns: Gruppe, Spiele, Tore, Punkte. Includes data for Belgium, Holland, USA, Uruguay, Hungary, and Great Britain.

Table with columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Includes data for Jugoslawien, Malta, Deutschland, Frankreich, Tschechei, Japan, Österreich, Schweden, Schweiz, Island.

Ungarn siegt zweifellig

Der große Gegenpieler Deutschlands, Ungarn, wartete am Nachmittag ebenfalls mit einem zweifelligen Siege auf. Großbritannien, das hinter Ungarn zur Zwischenrunde aufsteigt, wurde mit 10:1 (3:0) abgefertigt. Unter den zahlreichen Zuschauern bemerkte man auch den Luftfahrtminister Generaloberst Göring und den Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Die Briten waren dem glänzenden Spiel der Ungarn zu keiner Zeit gewachsen und wurden glatt disanziert. Beim Stande von 8:0 konnte Martin für Großbritannien das Schrotor anbringen. Remeth (4), Brandy (4), Salassy und Sarkany waren die Torhüter für Ungarn. Recht knapp war die Entscheidung zwischen

Frankreich und der Tschechei. Das Spiel mußte darüber entscheiden, wer noch unter Deutschland in die Zwischenrunde kommen würde. Frankreich, das wieder in seinem Vorbinder Rabou den besten Spieler hatte, schaffte es knapp, aber nicht unbedient mit 3:2 (1:1). Der Kampf war hart, aber nicht unfair.

Schweden sicherte sich hinter Österreich den zweiten Platz durch einen klaren 6:0-(4:0)-Sieg über die Schweiz. Die eifrigen Eidgenossen waren dem technisch besseren Spiel der Schweden nicht gewachsen und strichen glatt die Segel. Österreich hatte nicht viel Mühe, Island 6:0 (3:0) niederzulegen. Dabei brauchten sich die Österreicher nicht einmal voll auszugeben. Auch Jugoslawien hatte in Malta keinen ernsthaften Gegner gefunden. Leicht triumphierten die Jugoslawen mit 7:0 (5:0), aber einen Vorteil von Siegen hatten sie nicht, da sie in ihrer Gruppe an dritter Stelle liegend ausscheiden mußten.

Vorläufe über 400 m Kraul

Alle Deutschen in den Zwischenläufen

In den sechs Vorläufen zum 400-Meter-Freistilswimmen der Männer spielten ermutigungsgemäß die Japaner und Amerikaner wieder die erste Rolle. Der Japaner Uts stellte im fünften Lauf sogar mit einer Zeit von 4:45,5 Minuten einen neuen olympischen Rekord auf. Die alte Bestleistung hielt der Olympiasieger von Los Angeles, der Amerikaner Crabbe, mit 4:48,4 Minuten. Schwedische Teilnehmer Krebitt, Freese und Prym wara, für die Zwischenläufe am Dienstag qualifizieren. Freese und Prym wara wurden in ihren Läufen Zweite, während Krebitt im ersten Lauf als Dritter eine so gute Zeit hatte, daß er ebenfalls für den Zwischenlauf reichte.

Nippons Söhne und Yankee sehr schnell

Im ersten Lauf hatte der Japaner Nagami vom Start weg die Führung. Um den dritten Platz entspann sich ein harter Kampf zwischen Nippon und Arendt, den der Deutsche auf den letzten 100 Metern deutlich für sich entschied. Nagami siegte in 4:52,6 vor dem Amerikaner (4:57,1) und dem Deutschen, der mit 4:57,2 eine Zeit erzielte, die er noch nie schwamm. — Der zweite Lauf war wesentlich langsamer und wurde von dem überraschend aufschwimmenden Briten Leivers vor unserem Prym wara, der den Dänen Hellström sicher hielt, gewonnen. Hier starteten übrigens nur vier Mann. — Im dritten Lauf ging es dann schon wieder härter zu. Der Amerikaner Hangan führte bei 100 Meter (1:05) und bei 200 Meter (2:18) vor dem Japaner Rakino, aber dieser schloß bei 300 Meter auf und zog dann vorbei, um in 4:51,4 noch einen überlegenen Sieg zu landen. — Im vierten Lauf hatte unsere Freese auf der 7. Bahn einen harten Kampf mit dem Ungar Gros zu bestehen, der die 100 Meter in 1:06,6 anging. Freese war dem Ungar immer dicht auf den Fersen und wurde schließlich Zweite vor dem Finnen Pietanen. — Im fünften Lauf führte anfangs der Kanadier Birie vor dem Franzosen Laris und dem Japaner Uts, aber schon die 200 Meter sahen Uts in Führung vor Laris und Birie in Front. Der Japaner beendete das Rennen in der neuen olympischen Rekordzeit von 4:45,5 Minuten, während Laris in 4:54,6 als Zweiter vor dem Kanadier (4:56) einkam, der mit seiner guten Zeit auch noch den Zwischenlauf erreichte. — Im sechsten Lauf endlich gab es für den Amerikaner Bud Mexico nicht viel zu schlagen. Er schwamm sein Rennen gemächlich in 4:54,9 vor dem Franzosen Ledgard (5:06,8) und dem Holländer Stam nach Saufe.

Neuer dänischer Schwimmrekord

Die Rekordleistung der 17-jährigen Kammergaard, die am Samstag den Großen Belt von der Insel Langeland bis Korsör auf Seeland durchschwommen hatte, wurde bereits am Sonntag übertroffen. Die neue Endaberin des Rekords wurde Johanne Kruga. Sie benötigte eine 25 Kilometer lange Strecke zwischen der Insel Røen und der Insel Seeland in 13 Stunden, während Kammergaard nur 21 Kilometer geschwommen war. Auf der von ihr gewählten Strecke wurde von der bekannten Schwimmerin Riki Anderson eine Zeit des sieben Stunden herausgeholt. Kammergaard hatte neun Stunden benötigt.

Olympiasieger in Pirmafens

Am kommenden Freitag, 14. August, veranstaltet der FA Pirmafens ein internationales Leichtathletik-Sportfest, das eine hervorragende Befragung erfahren wird. Als Teilnehmer werden eine Reihe von Olympiasiegern aus der deutschen Leichtathletik-Elite. Ganz sicher gilt Gerhard Stöck an den Start. Weiter haben Gisela Mauermayer, Lilly Heiliger, Käthe Hauer, Blazejzal, Mehner, Recker mann, Gilmeyer und Hornberger sowie Weisinger Leichum und Long. Der Stuttgarter Dompert startet im 1500-Meter-Lauf und tritt hier auf die beste süddeutsche Klasse. Von bekannten Ausländern sind bereits die Japaner Suzuki (100 Meter), Akafuma (Hochsprung), Furuta (Weitsprung), Abe (Hammerwurf) und Akhara fest verpflichtet worden. Zu ihnen gesellt sich noch eine Mannschaft Frankreichs.

ESC Engelmann siegt 2:0

An dem mit 7000 Zuschauern vollbesetzten Berliner Sportpalast gewann der ESC Engelmann Wien im Eishockeyspiel über den Berliner ESC 2:0 (0:0, 2:0, 0:0). Die Tore schossen Jechtmayer und Gsoengel. Großen Beifall ernteten die Kunstlauf-Vorführungen von Cecilia Colbace (England), Hedy Jans (Österreich), Gelscho, Pausin (Österreich), Emmi Puginier (Österreich), Benno Jaltzemeier (Deutschland) und Helmut Baier (Deutschland).

Vor

Im Mo

Es ist ein... die unsere Aud... gestellt werden... der Nähe der O... Stadion... Berlin tagtägl... der nebenau... sind Zeuge... und den... sah allen Kä... stierten, ja beg... sich dabei imm... wir dran, wir... so zu betreten... eine Mauerm... den? Dieses b... an den Kerne... unteren deutl... hielten können.

In Carolinen

Im Bootshau... fischerhof hat die... derer seit lang... Kerber, de... Gedrman u... mer Infruk... giment. Sie... Schöplinger bei... der Kubers-Dly... waren wir am... und nach den A... Mannheimer R... lrmeyer, d... genarbeit zuri... waren mit Er... Lango-See wim... Kuberbooten... Kubersbooten... vergaßen, ging... trauernden Tr... erwarrenden C... Schatten vorau... dem impulsive... von dem alten... schon die Berlin... Olympiade vorl... nicht ganz glat... Lage des Bart... hellrot, wenn... les nach immer... Schärer nach d... und lafonisch er... ein Weltmeister... Mann, der leib... könnte einem... berigen Verlaus... werden. Von z... brach Herr G... liche deutschen... gelassen, mit d... nisse und Gegan... schägen seien.

Beim Trainin

Den freudlich... Erb hatten wir... wir im Motor... denwöhnen ton... imitten des g... Boote arbeiten... Methoden der... leit des Stils... konnte man beo... Zwoeler war... wir auf die Su...

Be

Zum Spiel

(Sonder

Es ist tief bed... im Olympischen... kann. Was ma... erlebt, gehört m... auf den XI. O... Anzahl der spori... nicht zu, und zu... des Torfes zur... dem man flets... verfaumt. Aber... Abschluß der O... beim gegen ein... len werden, muß... schen Weltmeis... gesamten Sport... allgemein im...

Haus Elbing

Im Olympisch... Nähe der Finne... Elbing kommt... Schaub entgeg... und will sich j... Norddeutschen... die Heberlecloff... auf dem Gang... das Weisse gel... der Mannschaft... Elbing, Ad van... seinen Schöplin... jähren.

Der Manager

Walter Gupta... mit schwarzem... seiner Mannsch...

Vor ganz großen Tagen draußen in Grünau

Im Motorboot mit den Mannheimer Ruderern auf dem Langen-See / Brasiliens „Inoffizielle“ starten

(Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Satenkreuzbanner“)

Es ist eigentlich eine recht harte Probe, auf die unsere Ruderer draußen im schönen Grünau gestellt werden. Seit Wochen sind sie in nächster Nähe der Großereignisse, die sich im Olympia-Stadion und in den einzelnen Kampfstätten Berlins tagtäglich abwickelten, sie erleben viele der nervenaufreibenden Kämpfe selbst mit, sie sind Zeuge der Aufregung, die sich des Publikums und der Athleten bemächtigt, sie leben bei fast allen Kämpfen den Führer als hochintelligente, ja begeisterten Zuschauer und müssen sich dabei immer wieder sagen: „Bald sind auch wir dran, wird es uns gelingen, Deutschland so zu vertreten, wie es ein Voelke, ein Volk, eine Nation verdient und eine Fleischer getan haben.“ Dieses bange Warten reißt schon etwas an den Nerven unserer Ruderer, aber nicht nur bei ihnen, auch bei uns, die wir so ganz mit unseren deutschen Rudermeistern denken und fühlen können.

In Carolinenhof

Im Bootshaus des NS „Preußen“ in Carolinenhof hat die ganze Elite der deutschen Ruderer seit langem Quartier bezogen. Mister Cordery, der Stulkertrainer aus England, Sedemann und der erfahrene Mannheimer Instruktor Erb führen dort das Regiment. Sie umforgen und betreuen ihre Schützlinge bei bedächtiger Vorbereitungsarbeit zur Ruder-Olympiade. Bei hellem Sonnenschein waren wir am Sonntagmorgen dort zu Gast, um uns nach den Meistern im Zweier o. St. vom Mannheimer Ruderklub umzusehen. Der Stulkermeister Schäfer kam gerade von der Morgenarbeit zurück. Eichhorn und Strauß waren mit Erb noch auf dem Wasser. Der Langen-See wimmelt von Motor-, Segel- und Ruderbooten. Italiener, Ungarn, Brasilianer, Südafrikaner, die fleißigen Japaner nicht zu vergessen, gingen mit Begleitbooten und instruierenden Trainern über die Bahn. Die zu erwartenden Großkämpfe warfen deutliche Schatten voraus. Wir unterhielten uns mit dem impulsiven Herrn Cordery und erhielten von dem alten Strategen, der übrigens 1912 schon die Berliner 1876er für die Stockholm-Olympiade vorbereitet hat, doch ihm so manches nicht ganz glatt liegt. Auch ihm scheinen die Tage des Wartens angriffen zu haben. Er ist kritisch, wenn alles überstanden ist. Wir denken noch immer daran, als er seinem Staller Schüler nach dessen Sieg in Mannheim kurz und lakonisch erklärte: „Du haben gerudert wie ein Weltmeister“. Zum Glück ist Schäfer ein Mann, der keine Ueberheblichkeit kennt, sonst könnte einem nach den Erfahrungen des bisherigen Verlaufes der Olympiade etwas bange werden. Von unseren Mannheimer Ruderern sprach Herr Cordery recht befriedigt. Für sämtliche deutschen Boote hat er aber das letzte offene geflossen, mit dem Hinweis auf Wasserverhältnisse und Gegnerschaft, die keinesfalls zu unterschätzen seien.

Beim Training

Den freundlichen Bemühungen des Herrn Erb hatten wir es dann zu verdanken, daß wir im Motorboot kurze Zeit dem Training beimohnen konnten. Es war recht instruktiv, inmitten des ganzen Getriebes die einzelnen Boote arbeiten zu sehen. Die verschiedensten Methoden der Anleitung, die Unterschiedlichkeit des Stils und der Trainingsauffassung konnte man beobachten. Der Mannheimer Zweier war gerade nach Hause gefahren, als wir auf die Suche nach unserem Bierer gingen.

Das Boot spurtete gerade, als das Kommando „Stop“ ertönte. Im Motorboot hatte sich ein Japaner angehängt und flinte unsere Leute munter drauf los. Diese Art von Trainings-Spionage ist bei den Ruderern nicht beliebt. Die Sonne stand hoch am Himmel, als das Boot anlegte.

Im Allianz-Bootshaus

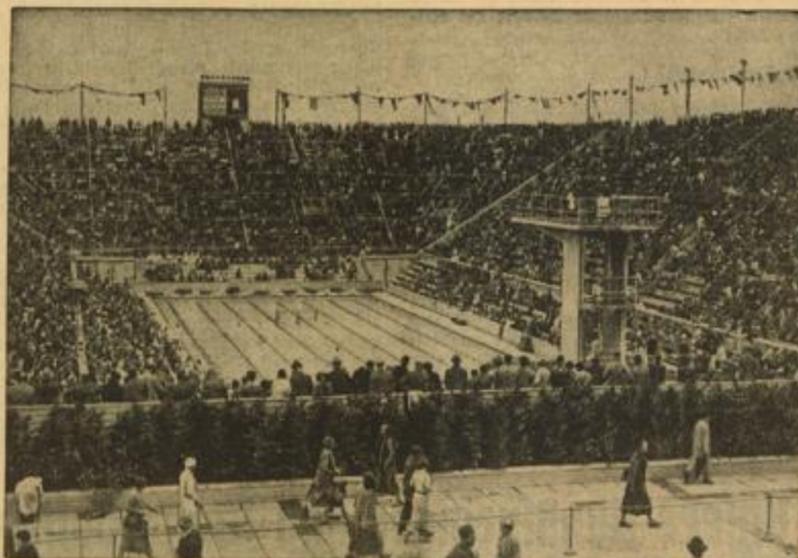
Allmählich stellen sich jetzt die Olympia-Bummler der Ruderer ein. Von überall her kommen die Anhänger, um ganz bestimmt dabei zu sein, wenn es losgeht. Auf der Terrasse des schönen Allianz-Bootshauses wie auch im Preußenhaus versammelten sich die Freunde aus der Heimat, meist alte Ruderer und treue Vereinsanhänger. Die Mannen des berühmten Fußballclub Jülich wohnen mit den Mannheimern unter einem Dach. Die beiden Mannschaften kennen sich aus vielen heißen Schlachten, sie schämen einander und halten gute Sportkameradschaft.

Brasilien gegen Brasilien

Beim Mittagessen sahen wir auf der Terrasse des Bootshauses und waren gerade dabei, die herrliche Ruhe weitab vom aufgewühlten Berliner Straßenbetrieb zu genießen, als auf

einmal Bewegung in die Stille des Mittagessens kam. Zwei Starter spurteten vor einem Motorboot die Rennstrecke entlang dem Ziel entgegen. Am Begleitboot wehte die brasilianische Flagge. Dr. Klette und Maack vom Fachamt Rudern begleiteten das Rennen als neutrale Schiedsrichter. Es galt, zwischen dem offiziellen und dem inoffiziellen brasilianischen Starter den besseren festzustellen. Wie wir uns sagen ließen, hat der „offizielle“ das Rennen verloren und der „inoffizielle“ wird nun Brasilien vertreten. Während wir noch Erörterungen darüber anstellten, weshalb nun die Brasilianer eigens dazu nach Deutschland kommen mußten, war es höchste Zeit geworden, um zur Fahrt nach dem Olympia-Stadion zum Abschluß der Leichtathletik zu starten. Meister Swinney versicherte uns noch zum Schluß, daß alles in bester Ordnung sei und er wie auch die Mannschaft mit Zuversicht den Tagen der Ruder-Olympiade entgegensehen würden.

Wir haben von unseren Mannheimer Ruderern den gleichen Eindruck gewonnen. Wenn diese Zeiten im Druck erscheinen, ist der erste entscheidende Tag für sie angebrochen und wir werden Zeuge sein, wie sich unsere Leute mit den Vertretern so vieler Nationen tapfer schlagen werden.



Olympiaschwimmstadion ausverkauft
Blick in das überfüllte Olympiaschwimmstadion am Tage des Beginns der Schwimmwettkämpfe

10000 bei den Boxern in der Deutschlandhalle

Das olympische Boxturnier hat am Montagmorgen seinen Anfang genommen

In der Deutschlandhalle nahm das olympische Boxturnier am Montagmorgen seinen Anfang. Schon am Vormittag hatte die Auslosung der Kämpfe stattgefunden. Beim Wiegenspiel der Kanadier Peate, der für das Mittelgewicht gemeldet war, aus, da er das vorgeschriebene Gewicht nicht bringen konnte.

Um 15 Uhr begannen dann die Kämpfe in zwei Ringen der Deutschlandhalle. 10.000 Zuschauer hatten sich bereits zu den ersten Kämpfen eingefunden. Fachamtsleiter Kridiger begrüßte die aktiven Teilnehmer und forderte sie zu einem fairen Streit auf.

Begeisterte Kämpfe

Gleich die ersten Treffen brachten harte und spannende Auseinandersetzungen, so daß schon bald bei der großen Begeisterung der Zuschauer die richtige Stimmung aufkam. Die Gegner des Nachmittags fanden sich in ihrem Können nicht viel nach, so daß von den sechzehn Treffen nur eins durch L. o. entschieden wurde. Der polnische Meister im Fliegengewicht, Sobkowiat, erwischte den Australier Cooper mit einem genauen Hals und schon war das Ende in der zweiten Runde da. Im großen und ganzen sah man von fast allen Teilnehmern ein ausgezeichnetes technisches Können; besonders die Südafrikaner stachen hier hervor. Etwas unerwartet kam die Niederlage des Schweizer von Bären im Halbschwergewicht, wo er von dem Australier Harley glatt nach Punkten besiegt wurde. Im Weltergewicht mußte Cosanzo (Uruguay) nach mehreren Verwarnungen wegen Tiefschlages disqualifiziert werden, so daß der Franzose Triz hier in der zweiten Runde zum Sieger erklärt wurde. Die deutschen Vertreter waren an den Nachmittagskämpfen noch nicht beteiligt.

Die Ergebnisse des Nachmittags

Fliegengewicht: Kallano (Japan) besiegt Savolainen (Finnland) n. P.; Laurie (USA) besiegt Vesdel (Tschechoslowakei) n. P.; Berg-Hansen (Norwegen) besiegt Ruffel (Großbritannien) n. P.; Sobkowiat (Polen) besiegt Cooper (Australien) 2 R. l. o.
Bantamgewicht: Ortiz (Mexiko) besiegt Laccalles (Kanada) n. P.; Barnes (Großbritannien) besiegt Dolezal (Tschechoslowakei) n. P.; Haman (Südafrika) besiegt Huuskonen (Finnland) n. P.; Czortel (Polen) besiegt Bonnet (Frankreich) n. P.
Weltergewicht: Kuitedi (USA) besiegt Camree (Kanada) n. P.; Triz (Frankreich) besiegt Cosanzo (Uruguay) d. Disqual. 2 R.; Mandi (Ungarn) besiegt Vittori (Italien) n. P.; Suvio (Finnland) besiegt Kiri (Japan) n. P.; Cool (Australien) besiegt Visariki (Polen) n. P.
Halbschwergewicht: Holm (Dänemark) besiegt



Weltsid (M)
Zwei Rivalinnen für den Endkampf im 200-Meter-Brustschwimmen
Die japanische Weltrekordlerin Hideko Machata begrüßt ihre große deutsche Gegnerin Martha Gesenger im Schwimmstadion. Beide bestreiten den Endlauf.

Schweizer (Österreich) n. P.; Fock (Holland) besiegt Wang-Pun-Lan (China) n. P.; Harley (Australien) besiegt von Bären (Schweiz) n. P.

Die Kämpfe am Abend

Stasch siegt im Bantamgewicht

In der Deutschlandhalle fanden sich gestern Abend im Bantamgewicht Stasch (Deutschland) und Gaspar (Rumänien) im Ausscheidungskampf gegenüber. — Der Deutsche griff seinen Gegner vom Gong weg sofort härtnisch an und war dem Rumänen auch in der zweiten Runde überlegen. Stasch konnte so mit einem Punktvorsprung in die dritte und letzte Runde gehen. Auch hier war der Deutsche wieder dauernd im Angriff und zeigte besonders im Nahkampf gute Leistungen. Auf Grund der guten Leistungen in der ersten Runde wurde der Deutsche Sieger nach Punkten.

Das Hockeyturnier

Indien und Ungarn siegreich

Die Gruppen- oder Vorrundenspiele des Olympischen Hockeyturniers wurden am Montag mit den beiden Spielen der Gruppe A beendet. Wie erwartet, siegte die indische Weltmeistermannschaft überlegen gegen Japan (9:0) und sicherte sich damit die Teilnahme an der Vorschulrunde. Das zweite Spiel des Tages zwischen Ungarn und USA endete mit einem 3:1 (3:0)-Sieg der Magyaren.

Die Tabelle:

Gruppe A	
1. Indien	3 Spiele 20:0 Z. 6:0 P.
2. Japan	3 Spiele 8:4 Z. 4:2 P.
3. Ungarn	3 Spiele 4:8 Z. 2:4 P.
4. USA	3 Spiele 2:15 Z. 0:6 P.

Nachdem nun in allen Gruppen die Platzierung feststeht, ergibt sich für die nächsten Tage folgender Spielplan:

Trostrspiele

Dienstag, 11. August:
Schweiz — Dänemark
Belgien — Afghanistan

Vorschulrunde

Mittwoch, 12. August:
Indien — Frankreich
Deutschland — Holland

Donnerstag, 13. August:

Japan — Dänemark
Ungarn — Belgien
Afghanistan — USA

Indien — Japan 9:0 (4:0)

Indiens Hockeyklub hat immer zahlreiche Zuschauer. Am Montag waren es rund 16.000, die auf dem Hauptplatz des Hockey-Stadions dem Spiel der indischen Wundermannschaft gegen Japan beimohnten. Wie nicht anders zu erwarten war, kamen die Indier in diesem für die Teilnahme an der Vorschulrunde so wichtigen Spiel zu einem glatten Sieg, und zwar mit 9:0 (4:0). Die Niederlage der Japaner wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht der Mittelflächer Sakai die indischen Gebr. Vaiz sozusagen kaltgestellt hätte. Der Torreifer des Linksaußen Fernandes, Dhan Chand und die Gebr. Vaiz erhöhten bis zum Wechsel auf 4:0. Nach der Pause kamen die Indier noch weiterhin überlegenem Spiel durch Fernandes, Dhan, Chand und Roop Singh zu fünf weiteren Treffern.

Ungarn — USA 3:1 (3:0)

In diesem zweiten Spiel des siebten Turniertages kam die ungarische Nationalmannschaft zu ihrem ersten Sieg. Amerika wurde 3:1 (3:0) besiegt. Schon in der ersten Hälfte ließen die Magyaren erkennen, daß es für sie in diesem Spiel kein Verlieren gibt. Durch Dr. Margo (2) und Daray legten sie bis zur Pause drei Treffer vor, dem die Amerikaner erst nach der Pause durch Deaffer den Ehrentreffer entgegenzusetzen konnten.

Bei den indischen Hockeykünstlern

Zum Spiel des Weltmeisters am Dienstag, 18. August, im Mannheimer Stadion

(Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Satenkreuzbanner“)

Es ist tief bedauerlich, daß man seine Besuche im Olympischen Dorf nicht häufiger ausführen kann. Was man dort immer wieder sieht und erlebt, gehört mit zu dem Schönsten, was man auf den XI. Olympischen Spielen erlebt. Die Anzahl der sportlichen Ereignisse läßt das selber nicht zu, und zudem verliert man beim Besuch des Dorfes zumeist einen halben Tag, an dem man stets eine Reihe von Veranstaltungen verpasst. Aber zu den Indiern, die nach Abschluß der Olympischen Spiele in Mannheim gegen eine badiische Gaumannschaft spielen werden, mußten wir unbedingt. Die zwei-jährigen Weltmeister erregen das Interesse der gesamten Sportwelt. Außerdem erwartet man sie allgemein im Endspiel gegen Deutschland.

Hans Elbing

Im Olympischen Dorf wohnen sie ganz in der Nähe der Finnen. Beim Betreten des Hauses Elbing kommt mir gerade der Wunderspieler Schaud entgegen. Er hat ein Bad genommen und will sich jetzt ausruhen. Der Steward des Norddeutschen Lloyd ist beim Großreinemachen, die Lieberseckler von tiefen Ausmaßen stehen auf dem Gang und die Spieler haben fast alle das Beise gelacht. Nur der zweite Manager der Mannschaft, ein Berufscollega vom Sports Editor „Ad vanco“ in Ralfutta, kann uns von seinen Schützlingen und seinen Erlebnissen erzählen.

Der Manager erzählt

Kiher Gupta, ein kleiner, untersehter Herr mit schwarzem Lockenhaar, spricht zunächst von seiner Mannschaft, die sich aus Studenten, Of-

fizieren und Soldaten der indischen Armee zusammensetzt. Zum Teil sind Leute unter ihnen, die schon einige Olympiaden hinter sich gebracht haben. Zwei davon sind zum dritten Male dabei und fünf fanden auch in Los Angeles in der indischen Mannschaft. Die Südasiaten tragen in Deutschland elf Spiele gegen Auswahlmannschaften aus, das erste davon wird in Mannheim sein. Dann treten die interessanten Gäste noch zweimal in der Schweiz und bei der Rückreise in Amsterdam an.

„It is quite comfortable“

Der etwas behäglich Indier findet es sehr schön und bequem im Dorf, nur die großen Entfernungen zu den Sportplätzen gefallen ihm nicht. Das will er aber nicht als Kritik aufgefaßt wissen, denn eine so ausgezeichnete Olympiade hat er weder in Amsterdam, noch in Los Angeles erlebt, wie er uns versichert. Mit seiner Mannschaft ist er recht zufrieden. Als schärfsten Gegner des Turniers betrachtet auch er die deutsche Mannschaft. Mit großer Sachlichkeit anerkennt dieser Fachmann die großen Fortschritte, die der deutsche Hockeysport in den letzten Jahren gemacht hat.

Schon zehn Tage vor Beginn der Olympiade kamen die Indier über Marseille direkt nach Berlin und sind seitdem nicht aus der olympischen Stadt und dem Dorf herausgekommen. Leicht erklärlich, daß sie sich auf die große Tournee durch Deutschland ganz besonders freuen. Dort, wo sie ihre Hockeykunst zeigen werden, wird man aber von dem Können genau so entzückt sein, wie diese von den XI. Olympischen Spielen zu Berlin.

E. z.

Die Jugend soll sparen

Ein Erlass des Reichsziehungsministers... Reichsziehungsminister Ruff hat an die nachgeordneten Behörden einen Erlass über Sparsparnisse des Schulsparewesens erlassen.

Darin erklärt er, daß nach den Jahren des wirtschaftlichen Verfalls im nationalsozialistischen Deutschland die Erziehung der Jugend zur Sparsamkeit nicht nur im Elternhaus, sondern auch in der Schule zu pflegen und zu fördern sein werde.

Er betont im einzelnen, daß die Spargelder minderjähriger Kinder grundsätzlich mißbräuchlich anzulegen sind und daß an jeder Schule immer nur ein Institut zugelassen sei.

Alte Kämpfer verbringen ihren Urlaub in Mannheim

Dreißig alte SA-Kameraden aus allen Ecken Deutschlands, aus München, Augsburg, Chemnitz, aus dem Vogtland, dem Sudetenland und der Wasserlande sind gestern in Mannheim eingetroffen, um hier im Rahmen der Adolf-Hitler-Freizeitplanspende die Wochen der Erholung zu verbringen.

Ein außerordentlich reichhaltiges Programm, das u. a. Ausflüge, Rundfahrten, Führungen und Vorträge vorsieht, sorgt für die Unterhaltung unserer Gäste.

Der Weg zum Planetarium

Mannheim gehört zu den wenigen Städten, die ein Planetarium besitzen. Wie es meist in solchen Fällen ist, wissen die Einheimischen das Vorhandensein einer solchen Einrichtung weniger zu schätzen, während die Fremden mit Interesse davon Kenntnis nehmen.

161 neue Wohnungen im Juli

Der Reinzugang an Wohnungen betrug im Monat Juli 1936: 161 (Zugang durch Neubau 141, durch Umbau 20, Abgang durch Umbau 8).

„AdF“-Fahrt zu den Reichsfestspielen nach Heidelberg

Der Kartenverkauf zu den Reichsfestspielen am 21. August „Antalon und seine Söhne“ hat begonnen. Das Kreisamt „AdF“ macht darauf aufmerksam, daß zu dieser Veranstaltung ein großer Stellen sehr guter Plätze zur Verfügung hat.

Immer noch keine Parkplätze für Fernlastzüge

Unmögliche Zustände in der Hafenstraße / Auch die Bewohner dieses Stadtgebietes haben Unrecht auf Nachruhe

Für Mannheim ist die Schaffung von Parkplätzen für Fernlastzüge eine dringende Notwendigkeit. Die Statistik weist es einwandfrei aus, daß Mannheims Güterfernverkehr mit Lastkraftwagen im Deutschen Reich an zweiter Stelle steht.

Jahrelang haben nun die Bewohner die Belästigungen erduldet, die durch den Güterfernverkehr in dem Wohngebiet hervorgerufen worden sind. Die Bemühungen, eine Abhilfe zu schaffen, waren bis jetzt leider erfolglos.

Die lärmenden Motoren

In den diesen Zuschriften, die wir wegen des Parkens der Fernlastzüge erhalten, wird immer wieder betont, daß die Anwohner der Hafenstraße und der umliegenden Straßen voll und ganz die Notwendigkeit eines Güterfernverkehrs

einsehen, und daß sie auch wissen, daß ein solcher Verkehr nicht ohne Lärm abgeht. Nun parken aber mangels anderer Gelegenheit die Fahrzeuge längs der Hafenstraße und wenn man hier keinen Platz mehr hat, werden die anderen Straßen, wie die Akademiestraße usw., auch noch hinzugenommen.

Parkplätze außerhalb der Wohngebiete

Wir wollen an dieser Stelle ausdrücklich feststellen, daß die Stadtverwaltung der Schaffung von Parkplätzen für den Ferngüterverkehr durchaus nicht ablehnend gegenübersteht und daß die entsprechenden Pläne in der Bearbeitung sind.

Parkende Fernlastzüge in der Innenstadt

Sin und wieder erreicht uns auch eine Klage über die in den Straßen der Innenstadt parkenden Fernlastzüge. Wir können versichern, daß die Polizei ein wachsameres Auge darauf hat und keinerlei Parken in der Innenstadt duldet.

Ein häufig gemachter Vorschlag

Bei der Bichtung der uns wegen dem rasch wachsenden Lärm der Fernlastzüge zugekommenen Beschwerden finden wir immer wiederkehrend den Vorschlag, das zwischen der Auffahrt zur Hindenburgbrücke und der Berksstraße gelegene Gelände doch für parkende Fernlastzüge herzurichten.

Freier Durchblick auf den Friedrichsplatz

Ein Vorschlag, wie man den Gesamteindruck dieses Platzes erhöhen könnte

Wer von der Heidelberger Straße aus dem Wasserturm zustrahlt, für den ist der Friedrichsplatz, die Arkadenhäuser und die Augusta-Anlage völlig unsichtbar, was auch der Fall ist, wenn man unmittelbar vor dem Wasserturm steht.

Ein Durchblick ließe sich schon dadurch schaffen, daß man die beiderseits des Springbrunnens vor dem Wasserturm stehenden je sechs Bäume und einige Bäume hinter dem Wasserturm auf der einen Seite heckenartig beschneidet und damit gerade soviel von dem Gehst und Gehweg wegnimmt als erforderlich, um den gewünschten Durchblick zu erzielen.

Darin kann nichts weniger als ein Baumfällwerk erblickt werden, denn wer etwas genauer hingesehen hat, der wird schon bemerkt haben, daß die Lindenbäume um den Friedrichsplatz in dieser Weise bereits beschneitten sind.

Nur Parteistellen verteilen Quartiere

Bekanntmachung der Organisationsleitung des Reichsparteitages

Das Quartieramt der Organisationsleitung des Reichsparteitages gibt bekannt:

Täglich läuft hier eine ungeheure Anzahl von Gesuchen ein, in denen um Zurückverfügung von Quartieren für den Reichsparteitag 1936 gebeten wird.

Die Quartiere für die Dauer des Reichsparteitages, die dem Quartieramt der Organisationsleitung zur Verfügung stehen, werden reiflos und ohne Ausnahme über die Parteidienststellen (Gauleitung, Kreisleitung, Ortsgruppe) verteilt.

bereinstimmend worden ist. Für Gaststätten und Pensionen gilt die von der Organisationsleitung der Reichsparteitage getroffene Quartierordnung.

Die Bestimmung des § 1 gilt nicht für die Aufnahme von nächsten Verwandten. Als nächste Verwandte gelten Personen, die mit dem Quartiergeber oder seiner Ehefrau verwandt oder verschwägert sind.

Private Gastgeber, denen von der Organisationsleitung ein Quartiergast zugewiesen ist, sind verpflichtet, sich vom Quartiergast sofort nach seinem Eintreffen die Quartierkarte vorlegen zu lassen und seine Personalien sowie den ständigen Wohnsitz des Quartiergastes vorzumerken.

Ordnungen für die Wehrmacht geregelt

Zum Parade- und Dienstanzug sind — wie der Reichsriegsminister in einem Erlass bestimmt — von allen Wehrmachtangehörigen zu tragen:

- a) Orden- und Ehrenzeichen des Weltkrieges; b) die von der Regierung eines ehemals verbündeten Landes für Verdienst im Weltkrieg verliehenen Orden- und Ehrenzeichen; c) die Waffenabzeichen, wie Flieger-, Luftschiffer-, Kampfwagen-, Kolonial-, Unterboots- usw. Abzeichen; d) vom Führer und Reichskanzler gestiftete Orden und Ehrenzeichen; e) Rettungsmedaille am Bande; f) bis zum 10. 8. 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen ehem. deutscher Landesherren; g) Ehrenzeichen der nationalsozialistischen Bewegung; h) die zur Uniform genehmigten Sportabzeichen; i) nach dem 10. 8. 1919 verliehene Orden und Ehrenzeichen eines ausländischen Staates nur bei Ehrenentwürfen vor dem betreffenden Staatsoberhaupt oder Vertretern der betreffenden Regierung.

Märchenvorstellung bei „AdF“

Am Sonntag, 16. August, um 16 Uhr, wird im „Friedrichsplatz“ die Reihe der Großveranstaltungen innerhalb der Reichsfestwoche „AdF“ mit einer Märchenvorstellung der bekannten „Deutschen Märchenbühne“ eröffnet.

Eltern, macht euren Kindern eine Freude, schickt sie für 10 Pf. zu diesem Märchenmittag und kommt auch selbst, um mit den Kindern durch unsere herrlichen deutschen Märchen in die eigene Kindheit zurückversetzt zu werden.

Männer mit starkem Bart, empfindlicher Haut und wenig Zeit rasieren sich mit PALMOLIVE-RASIERSEIFE! Mit dem handlichen Bakelitehalter RM. 0.60

NSDAP

Antreten der... Antreten... Antreten...

Letzte Badische Meldung

(Eigene Drahtberichte des „Hakenkreuzbanners“)

Gute Tabakernte

Bruchsal, 11. Aug. In den Hardtorten werden bereits die Gruppen gebrochen. Dort, wo die letzten Unwetter keinen Schaden an...

Aus dem Fenster gestürzt

Freiburg, 11. Aug. In einer hiesigen Krankenanstalt hat sich eine 64jährige Frau von...

Die ersten Herbstgeißeln

Schopfheim, 11. August. In Schopfheim wurden dieser Tage die ersten Herbstgeißeln gefunden. Nach der Ansicht vieler...

Rinderball nach fünf Monaten aufgefunden

Furtwangen, 11. Aug. Beim Beerensuchen fand ein Knabe einen Rinderball, der nach der andäuernden Karte bei einem Jüngling...

Straßen glücken reisenden Bächen

Konstanz, 11. Aug. Ein ungewöhnlich harter Hagelschlag ging am Montag gegen 19 Uhr über die Altstadt von Konstanz nieder.

Neues aus Compertheim

Lustschulung mit Fliegerangriff. Der städtische Luftschutz hat in Compertheim unter der bewährten Leitung von Gemeindegroßgruppenleiter...

Aus der Heimat des Minnefängers Bigger von Steynach

Brief vom heftigen Neckar / Die Industrie in Neckarsteinach / Der Fremdenverkehr in der Bierburgenstadt

Neckarsteinach, 10. Aug. Im südlichsten Hesse, wo das Hessenland gemeinsam mit Baden an den Neckar grenzt, liegt das Bierburgenstädtchen Neckarsteinach.

In einem kühlen Grunde empfanden hat, die befallig zu einem unserer trautesten Volksglieder geworden ist.

Lederindustrie. Schon vor Hunderten von Jahren wurde hier Leder gegerbt. So entstand vor langer Zeit aus einem alten Mühlenanwesen („Hartenkopf“) ein Lederwerk...

Lorsch eine aufstrebende Riedgemeinde

Sichtbare Früchte nationalsozialistischen Aufbauwillens / Ueberall wird gebaut

H. Lorsch, 11. Aug. Das kleine, freundliche Riedbüschchen Lorsch, das sich ein Stück Wegs an der Ribelungenstraße Worms-Weinsheim hinzieht, hat seit kurzer Zeit wieder neue Bedeutung...

Boden gewachsen und eine Anzahl neuer Ziedlungsbauten ist im Bau. Die Landwirtschaft erfuhr durch die Feldbereinigung eine wesentliche Erleichterung in der Bodenbearbeitung.

Ein ebenfalls alter Industriezweig sind die Schiffbauwerke. Drei Werften sind hier in Betrieb, zwei für Eisen Schiffbau, eine noch für Holzschiffbau.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Karl Molitors letzter Gang. Eine große Trauergemeinde nahm am Montagabend von einem der ältesten Bützer Ladenburgs Abschied.

Abend zur Rückfahrt entschließen konnten. Die Binger ehemaligen Pioniere, die eingeladen waren, verlebten einige Stunden froher Geselligkeit.

Nachfest. Die Bauarbeiten an der Lagerhalle der früheren Aktienbrauerei sind seit dem Abschluß gelangt, daß am Samstagmittag das Richtfest gefeiert werden konnte.

Gartensfest der Säger. Am kommenden Sonntag, 16. August, veranstaltet der Gesangverein „Sägerverein“ im Garten der Schloßwirtschaft ein Gartensfest mit gesanglichen Darbietungen.

Aus Schriesheim

Guter Weinablaß. Die Nachfrage nach 1935er Schriesheimer ist zur Zeit sehr reg. Die Preise bewegen sich für 1000 Liter zwischen 520 und 900 Mark im Faß.

Das Schwimmbad weist nun auch an Werttagen, wie der gestrige Montag zeigte, Massenbesuch auf, seit das schöne Sommerwetter dauerhafter geworden ist.

Ein Mahmal der Kameradschaft

Kronau (b. Bruchsal), 11. Aug. Zu einem machtvollen Freizeitsport und feierlicher Feldbesprechung schickte sich am Sonntag, 9. Aug., die Eintracht des Gefallenendenkmals in der Kraichgau-Gemeinde Kronau.

Nach einem großen Festzug am Vorabend wurde der Freitag selbst durch ein Festgottesdienst eingeleitet. Nachmittags vereinigten sich etwa 1000 politische Leiter des Reiches...

Arbeitsregister im Juli

Geburten. 9. 7. Doris Olga Feuerlein, Tochter der Räderin Anna Feuerlein. 17. 7. Gertrud Hildegard, Tochter des Händlers Aug. Bauer und der Eva geb. Reinhard.

Ehewahlungen. 2. 7. Bäckermeister Robert Wilhelm Schmitz und Elisabeth Bögel; 2. 7. Maurer Karl Ratt und Maria Rinja; 17. 7. Schneider Wilhelm Baaner und Anna Rado; 21. 7. Bäckermeister Wilhelm Johann Alood und Maria Feil; 23. 7. Spengler Heinrich Lohner und Katharina Elisabeth Zwinger.

Aus Neckarhausen

Vom Handballsport. In einer Versammlung der Handballabteilung des Turnvereins, der etwa 30 Spieler beinhalten, wurde mitgeteilt, daß die Trainingsstunden dienstags und freitags auf dem Sportplatz stattfinden.

Edingen berichtet

Besuch aus Heidelberg. Am Sonntagnachmittag führte der Pionierverein Heidelberg hier eine Werbeveranstaltung durch. Es waren etwa 250 Kameraden erschienen.

Freude

9-10.30 Uhr. Weinbrüche. — 18-20 Uhr. ... 30 Uhr. ...

Entscheidungsschlacht um Bajadoz entbrannt

Der letzte Stützpunkt der Marxisten im Lande / Madrid von Portugal abgeschnitten

Paris, 10. August.

Wie der Sonderberichterstatter von Havas aus Burgos meldet, erwarte man dort von einem Augenblick zum andern die Einnahme von Bajadoz durch die Nationalisten. Die Höhenzüge um Bajadoz seien bereits von den Nationalisten besetzt. Man weiß darauf hin, daß nach der Einnahme von Bajadoz Madrid im Norden, Westen und Süden eingekreist und die einzige Verbindung zwischen der spanischen Hauptstadt und Portugal damit unterbrochen würde.

Die Lissaboner Zeitung „Seculo“ berichtet aus Elvas, daß die Stadt Bajadoz am Montag von Flugzeugen der Nationalisten mit Bomben belegt worden ist. Der Luftangriff begann um 11 Uhr und verursachte unter den roten Milizen eine ungeheure Verwirrung. Viele Marxisten flohen über die Grenze nach Portugal, wo sie entwaffnet wurden.

Der Sender Tetuan bestätigt die Einnahme von Santander durch die nationalistischen Truppen. Der Sender Burgos berichtet, daß eine nationalistische Abteilung die bei Merida und Bajadoz gelegene Stadt Montijo erobert habe.

Dramatische Augenblicke in Bajadoz

Nach einer Meldung des „Tempo“ soll Santander von den Nationalisten besetzt worden sein. Wie der Sonderberichterstatter des „Tempo“ aus dem Kampfgebiet von Bajadoz meldet, habe es den Anschein, als ob die Nationalisten dort die Oberhand gewonnen. Die Kämpfe an den vorangegangenen Tagen hätten bisher keinen entscheidenden Charakter gehabt. Gegen Ende der vergangenen Woche seien jedoch stärkere motorisierte Abteilungen der Nationalisten herangerückt. In der Nähe von Jafra, etwa 80 Kilometer von Bajadoz, sei eine dieser Abteilungen mit den Regierungstruppen zusammengestoßen. Letztere hätten lediglich ein einziges Geschütz zur Verfügung gehabt, das gleich zu Beginn des Gefechts untauglich gewesen sei. Nach einigen Verlusten hätten die Regierungstruppen fliehen müssen. Bei der Rückkehr der Flüchtlinge nach Bajadoz habe in der Stadt eine große Erregung geherrscht. Man habe sich hinter den alten Mauern zu verschanzen gesucht, und die Stadtgänge seien mit Sandsäcken versperrt worden.

Blutige Zwischenfälle

Es sei dann in der Stadt zu blutigen Zwischenfällen gekommen. In den Kasernen hätten sich etwa 240 Mann Zivilgarde befunden, die entwaffnet worden wären. Abends sei plötzlich ein Offizier der Marxisten mit einigen Leuten und zwei Maschinengewehren vor der Kaserne erschienen und habe erklärt, die Nationalisten befänden sich nur noch einige Kilometer von Bajadoz entfernt. Daraufhin hätten die Männer der Zivilgarde aus verschiedenen versteckten Waffen hervorgeholt und auf die Regierungstruppen das Feuer eröffnet. In der ganzen Stadt habe eine große Erregung geherrscht, und von verschiedenen Seiten sei von Balkons und Dächern aus auf die Regierungstruppen geschossen worden. Erst nach mehrstündigem blutigen Ringen hätten die Regierungstruppen in der Stadt wieder die Oberhand gewinnen können. Wenn aus einem Haus auf sie geschossen worden sei, seien sämtliche Einwohner dieses Hauses erschossen worden. Beim Morgengrauen habe sich nur noch die Kaserne gehalten. Mit Panzerwagen und Granaten seien die Regierungstruppen gegen die Gebäude vorgegangen. Gegen 10 Uhr sei auf dem Kasernendach die weiße Fahne gehißt worden, nachdem der Kommandant und 26 Mann im Verlauf der Nacht den Tod gefunden hatten.

Wie Havas aus Moskau meldet, soll die sowjetrussische Regierung dem französischen Geschäftsträger am Montag mitgeteilt haben, daß sie dem französischen Vorschlag einer Nichteinmischung in die spanischen Ereignisse zustimme.

Nach einer Meldung aus Moskau hat die „Pravda“, das Blatt der Komintern, den bekannten kommunistischen Schriftsteller Michael Koltow als Sonderberichterstatter nach Spanien entsandt. Koltow ist der erste sowjetrussische Pressevertreter in Spanien, wo die Sowjetunion bisher weder diplomatische noch Pressebeziehungen unterhielt. Seine Entsendung nach Spanien im gegenwärtigen Zeitpunkt ist bezeichnend für das Interesse des Kommunismus am spanischen Bürgerkrieg. Koltow ist bereits in Barcelona eingetroffen.

Bei dieser Gelegenheit habe die portugiesische Regierung jedoch verlangt, daß die folgenden Punkte von der britischen und französischen Regierung erwogen werden müßten, bevor Portugal in der Lage sei, die gemachten Vorschläge aus vollem Herzen zu unterstützen:

- 1. Die Notwendigkeit, daß sich auch Sowjetrußland am Nichteinmischungspakt beteiligt,
- 2. die Achtung der internationalen Zone durch beide am Bürgerkrieg beteiligten Parteien,
- 3. die Gefahren für das portugiesische Regime, falls der ungedemmierte Kommunismus oder die Anarchie in Spanien sich weiter ausbreiten.

Portugal werde weiterhin, inwieweit es sich auf England und Frankreich verlassen könne. In diesem Zusammenhang sei an den alten Bündnisvertrag zwischen Portugal und England erinnert worden.

Die Schwierigkeiten des Abtransportes unserer Volksgenossen

Weitere Torpedoboote ausgelaufen

Berlin, 10. August.

Es hat sich als notwendig herausgestellt, zum Schutz der Deutschen in Spanien und zur Sicherung des Abtransportes der dortigen deutschen Volksgenossen zwei weitere Torpedoboote, „Konдор“ und „Röwe“, zu entsenden.



Festabend der deutschen Wehrmacht. Weltbild (M) Der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, begrüßt ausländische Gäste auf dem Festabend im Haas der Flieger, mit dem die Wehrmacht ihre enge Verbundenheit mit Olympischen Spielen betonte.

spanischen Bürgerkrieg. Koltow ist bereits in Barcelona eingetroffen.

Portugals Antwort

Wie Reuters berichtet, hat die portugiesische Regierung dem britischen Geschäftsträger in Lissabon Mitteilung von der grundsätzlichen Zustimmung Portugals zu dem geplanten Nichteinmischungspakt gegenüber den Ereignissen in Spanien gemacht.

Bei dieser Gelegenheit habe die portugiesische Regierung jedoch verlangt, daß die folgenden Punkte von der britischen und französischen Regierung erwogen werden müßten, bevor Portugal in der Lage sei, die gemachten Vorschläge aus vollem Herzen zu unterstützen:

- 1. Die Notwendigkeit, daß sich auch Sowjetrußland am Nichteinmischungspakt beteiligt,
- 2. die Achtung der internationalen Zone durch beide am Bürgerkrieg beteiligten Parteien,
- 3. die Gefahren für das portugiesische Regime, falls der ungedemmierte Kommunismus oder die Anarchie in Spanien sich weiter ausbreiten.

Portugal werde weiterhin, inwieweit es sich auf England und Frankreich verlassen könne. In diesem Zusammenhang sei an den alten Bündnisvertrag zwischen Portugal und England erinnert worden.

Aus Madrid wurden bis Samstag etwa 600 deutsche Flüchtlinge unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ über den Hafen Alicante abtransportiert. Es befinden sich dort immer noch 1200 bis 1400 Deutsche, von denen etwa 300 aus wirtschaftlichen Gründen in der spanischen Hauptstadt verbleiben wollen.

Ein Protest des Vatikans

Rom, 10. August.

In einer halbamtlichen, an hervorragender Stelle veröffentlichten Meldung des „Osservatore Romano“ zur Lage der katholischen Kirche in Spanien wird mitgeteilt, daß der Vatikan bei der Madrider Regierung energische Vorstellungen gegen die Entweihung von Kirchengut und gegen die Greuelthaten an Geistlichen und Ordensangehörigen unternommen hat.

In Kürze

Aus Anlaß des 40. Todestages Otto Mählhals fand am Montag in Lichterfelde ein Markus-Deinmal eine Gedenkstunde statt. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Göring ließ einen Kranz niederlegen.

Die Nachrichtenagentur Kourrier will wissen, daß die Regierung Girou in Madrid am Montagvormittag zurückgetreten sei. Der Führer des rechten Flügels der Sozialdemokratischen Partei, Prieto, habe sofort ein neues Kabinett gebildet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

Klimaschka will mit Hindenburg sprechen / Erzählung von A. Hein

Anton Klimaschka, ein obererschlesischer Bergmann, lag vor Kowogorgiewitz im Schützengraben. Stellungskrieg. Er war ein Draufgänger und hatte sich den Krieg anders vorgestellt. Anton begriff Hindenburg nicht, der war doch sonst für „Bewegung“, wenn auch in weit umfassendem Maße...

Da hieß es eines Tages: Das Fort III soll genommen werden. Morgen früh 6.30 Uhr Sturm. Aber der Angriff scheiterte trotz der Tapferkeit und des Draufgehens der Unsern an der Uebermacht der russischen Festungsartillerie. Man mußte in die Gräben zurück. Und der Regimentsführer war gefallen. Dort hing sein lebloser Körper... vom Stacheldraht wie mit eisernen Klammern festgehalten. Der Brigadegeneral versprach das Eisernes Kreuz und Beförderung dem Waghalsigen, der den Leichnam des Obersten bergen würde. Was er nicht sagte, war, daß man in den Taschen des Gefallenen Papiere vermutete, die der Russe nicht finden durfte. Und als ob der Feind dies ahnte, beobachtete auch er den gefallenen Offizier. Einige Russen wollten an den Toten herantriefen; sie wurden abgewiesen. Nicht anders erging es unsern Kämpfern. Auf beiden Seiten mehrten sich die Opfer. Scharfschützen lagen hüben und drüben Tag und Nacht auf der Lauer; es schien unmöglich, das Ziel zu erreichen.

Anton Klimaschka ging sinnend umher, tagelang. Seine Braut ist dir wohl unten geworden? scherzte ein Kamerad. — „Unfuss, pieronie!“ sagte Anton. Eines Tages meldete er sich beim Hauptmann. Er wollte den toten Regimentskommandeur allen Scharfschützen zum Trost holen. „Es ist Ihr sicherer Tod, Klimaschka, ich kann die Verantwortung nicht übernehmen“, sagte der Hauptmann. „Warten wir ab, bis wir die Stellung sichern, dann erreichen wir auch damit das Ziel.“

„Tawohl, Herr Hauptmann, aber ich hole ihn schon jetzt!“ In der Dämmerung eines friedlich über dem Schlachtfeld träumenden Sommerabends ging Klimaschka mit Drahtschere und Handgranaten los.

„H der Kerl verrückt geworden!“ schrie der Hauptmann ihm nach. Klimaschka war aufgesprungen und lief in seiner vollen Größe auf die Stelle zu, wo der Oberst lag. Bent — ein Schuß — Klimaschka schmiß sich hin, hob noch etliche Male die rechte Hand hoch, als wollte er sich aufraffen — dann lag er still.

„Hab' ich's nicht gesagt?“ murmelte der Hauptmann und kroch, wütend, wieder einen tüchtigen Kerl verloren zu haben, in seinen Unterstand zurück. Die Mannschaften knirschten mit den Zähnen; von drüben hörte man durch die Abendstille das höhnische Gelächter der Feinde.

Um Mitternacht sah der wachhabende Scharfschütze etwas Schwarzes herankommen. Schon wollte er abdrücken. Da rief eine leise Stimme: „Nicht schießen, ich bin's, pieronie, der Antek!“ Dem sonst beherzten Scharfschützen, einem Landsmann Klimaschkas, stieg ein klumpiges Gefühl in der Kehle auf. Gefangenheitsstunden dachte er einen Augenblick. Doch das Gefährt belam scharfe Umrisse. Es war wirklich der Totgeglaubte, der wahrhaftig den Leichnam des Obersten hinter sich her schleifte.

„Klimaschka ist da!“ ging's durch die Unterhände; bald war alles auf den Beinen und umringte ihn. Auch die Offiziere kamen. „Mann, ich denke, Sie sind tot!“ rief der Hauptmann, lauter, als er beabsichtigte, so daß die russischen Schützen ein Angriffskommando vermuteten und zu schießen begannen.

„Ach wo, Herr Hauptmann, ich habe bloß so getan, damit die dort drüben glauben, ich sei tot. Dann rutschte ich im Finstern zum Herrn Oberst heran, schnitt ihn aus dem Stacheldraht

heraus, und da bin ich, pieronie!“ Klimaschka fiel in Ohnmacht. Jetzt merkten die Kameraden erst, daß er sich einen Korbverband angelegt hatte. Der linke Oberarm war vollständig zerschmettert — ein Querschläger. Anton kam ins Feldlazarett und später nach Posen. Die Heilung ging langsam vorwärts; der Arm blieb steif. Mit dem Soldaten war's also aus. Inzwischen hatte er auch das Eiserne Kreuz und die Beförderung zum Unteroffizier erhalten. Voll Stolz trug Anton Kreuz und Treifen. „Was wird meine Berta sagen? Halt, ich werde ihr telefonieren! Ausnahmungsweise, pieronie!“ Berta war Hausmädchen bei einem Bergwerkdirektor in Jabrze. Anton erkundigte sich, wo er nach Jabrze telefonieren konnte.

„Da müssen Sie zum nächsten Postamt — und Jabrze gibt es übrigens nicht mehr“, erbleibt er zur Antwort. Der Ort heißt jetzt nach unserem Feldmarschall, der augenblicklich hier in Posen sein Kommando ausgeübt hat, Hindenburg.“ Klimaschka stürzte davon und fragte alle Leute unterwegs, wo das nächste Postamt wäre. Plötzlich kam er nicht weiter. Die Straße war auf beiden Seiten voller Menschen. Schulleute sperrten ab. Aber der junge Unteroffizier war so in Gedanken versunken, daß er gar nicht nach der Ursache des Menschenauflaufs fragte, sondern sich nur wieder erkundigte, wo denn das nächste Postamt wäre. Da drüben jenseits des Fahrdammes. Anton wollte die Straße überqueren, aber schon hielt ihn der Schutzmann an: „Jetzt kommt niemand durch.“ „Aber ich muß mit Hindenburg sprechen!“ rief Klimaschka. — „Ach was, da geben Sie später aufs Schloß und melden Sie sich dort!“ war die Antwort. — „Zus Schloß? Auf die Post will ich, pieronie!“ Alles lachte.

In diesem Augenblick bogen mehrere Offiziere um die Ecke. Die Menge schrie „Hurra!“ Anton schwang unter dem Gelächter der Menge mit dem Schutzmann aufgeregt weiter, so daß auch der hohe Offizier, um den sich alles ehr-

Bisher konnte der Abtransport nach Alicante mit der Eisenbahn und Flugzeugen der Luftwaffe erfolgen. Nachdem aber die spanische Regierung diese Flugzeuge am Sonntag beschlagnahmt hat, muß vorerst auf dieses Hilfsmittel verzichtet werden.

Aus Valencia wurden unter dem Schutz des Torpedobootes „Leopard“ 120 Flüchtlinge, darunter 9 Deutsche, auf dem Dampfer „Palermo“ nach Genua eingeschifft.

Trotz Zuredens werden in Valencia etwa 80 in Malaga 10, in Almeria 14 und in Cartagena 62 Deutsche verbleiben. Sie werden ihren Rückhalt zur Zeit noch an den an den dortigen Küsten stehenden deutschen Seestreitkräften suchen.

Der Dampfer „Schleswig“, der sich im Mittelmeer aufhält, hat — wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt — Order erhalten, sofort Bizanz anlaufen. Von dort soll die „Schleswig“ nach Palma de Mallorca weiterfahren, um Flüchtlinge von den Balearen an Bord zu nehmen und abzutransportieren.

Deutsche und Italiener als Freiwillige

Nach einem Bericht der „Tribuna“ aus Genoa befindet unter den aus Spanien eingetragenen Flüchtlingen der verschiedensten Nationen allgemein die Ansicht, daß es die rote Meute bei der Verfolgung von Ausländern hauptsächlich auf Italiener und Deutsche abgesehen habe.

Das „Petit Journal“ meldet aus Barcelona, daß eine Zweigabteilung der italienischen Gewerkschaften in der Nähe von Barcelona von den Arbeitern besetzt worden sei. Sämtliche italienischen Angestellten seien vertrieben worden, und das Werk arbeite nun unter Leitung eines Arbeiterausschusses.

Ein Protest des Vatikans

In einer halbamtlichen, an hervorragender Stelle veröffentlichten Meldung des „Osservatore Romano“ zur Lage der katholischen Kirche in Spanien wird mitgeteilt, daß der Vatikan bei der Madrider Regierung energische Vorstellungen gegen die Entweihung von Kirchengut und gegen die Greuelthaten an Geistlichen und Ordensangehörigen unternommen hat.

In Kürze

Aus Anlaß des 40. Todestages Otto Mählhals fand am Montag in Lichterfelde ein Markus-Deinmal eine Gedenkstunde statt. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Göring ließ einen Kranz niederlegen.

Die Nachrichtenagentur Kourrier will wissen, daß die Regierung Girou in Madrid am Montagvormittag zurückgetreten sei. Der Führer des rechten Flügels der Sozialdemokratischen Partei, Prieto, habe sofort ein neues Kabinett gebildet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Am Montagfrüh gegen 3.35 Uhr RRG in das Luftschiff „Hindenburg“ in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

General Gamelin hat am Montagvormittag von seiner Abreise nach Polen eine längere Aussprache mit Außenminister Delbos gehabt.

Die Weihnachtszeit beginnt am 25. Dezember 1936. In diesem Jahr fällt der 25. Dezember auf den 21. Dezember.

Der 25. Dezember 1936 fällt auf den 21. Dezember. Der 26. Dezember 1936 fällt auf den 22. Dezember.

Der 27. Dezember 1936 fällt auf den 23. Dezember. Der 28. Dezember 1936 fällt auf den 24. Dezember.

Der 29. Dezember 1936 fällt auf den 25. Dezember. Der 30. Dezember 1936 fällt auf den 26. Dezember.

Der 31. Dezember 1936 fällt auf den 27. Dezember. Der 1. Januar 1937 fällt auf den 28. Dezember.

Der 2. Januar 1937 fällt auf den 29. Dezember. Der 3. Januar 1937 fällt auf den 30. Dezember.

Der 4. Januar 1937 fällt auf den 31. Dezember. Der 5. Januar 1937 fällt auf den 1. Januar 1937.

Der 6. Januar 1937 fällt auf den 2. Januar 1937. Der 7. Januar 1937 fällt auf den 3. Januar 1937.

Der 8. Januar 1937 fällt auf den 4. Januar 1937. Der 9. Januar 1937 fällt auf den 5. Januar 1937.

Der 10. Januar 1937 fällt auf den 6. Januar 1937. Der 11. Januar 1937 fällt auf den 7. Januar 1937.

Der 12. Januar 1937 fällt auf den 8. Januar 1937. Der 13. Januar 1937 fällt auf den 9. Januar 1937.

Der 14. Januar 1937 fällt auf den 10. Januar 1937. Der 15. Januar 1937 fällt auf den 11. Januar 1937.

Der 16. Januar 1937 fällt auf den 12. Januar 1937. Der 17. Januar 1937 fällt auf den 13. Januar 1937.

Der 18. Januar 1937 fällt auf den 14. Januar 1937. Der 19. Januar 1937 fällt auf den 15. Januar 1937.

Der 20. Januar 1937 fällt auf den 16. Januar 1937. Der 21. Januar 1937 fällt auf den 17. Januar 1937.

Der 22. Januar 1937 fällt auf den 18. Januar 1937. Der 23. Januar 1937 fällt auf den 19. Januar 1937.

Der 24. Januar 1937 fällt auf den 20. Januar 1937. Der 25. Januar 1937 fällt auf den 21. Januar 1937.

Der 26. Januar 1937 fällt auf den 22. Januar 1937. Der 27. Januar 1937 fällt auf den 23. Januar 1937.

Der 28. Januar 1937 fällt auf den 24. Januar 1937. Der 29. Januar 1937 fällt auf den 25. Januar 1937.

Der 30. Januar 1937 fällt auf den 26. Januar 1937. Der 31. Januar 1937 fällt auf den 27. Januar 1937.

Der 1. Februar 1937 fällt auf den 28. Januar 1937. Der 2. Februar 1937 fällt auf den 29. Januar 1937.

Der 3. Februar 1937 fällt auf den 30. Januar 1937. Der 4. Februar 1937 fällt auf den 31. Januar 1937.

Der 5. Februar 1937 fällt auf den 1. Februar 1937. Der 6. Februar 1937 fällt auf den 2. Februar 1937.

Der 7. Februar 1937 fällt auf den 3. Februar 1937. Der 8. Februar 1937 fällt auf den 4. Februar 1937.

